

NIEDERSCHRIFT

aufgenommen anlässlich der Informationsveranstaltung der Wassergenossenschaft

Frauenstein – Steyrtal Abwasser

Ort: Frauenstein, am 12.2.2016, 20:00 - 23:00

Vorsitzende: Bürgschwentner Maria

Teilnehmer: 37

Entschuldigt: 3

Begrüßung

Obfrau Bürgschwentner begrüßt alle Anwesenden und dankt für ihr Kommen.

Sie erklärt kurz den Ablauf und erläutert den Genossenschaftsmitgliedern noch mal den

Genossenschaftsgedanken: Wir verfolgen ein gemeinsames Ziel!

Jeder soll etwas dafür einbringen und jeder bekommt etwas zurück.

Dieses Geben und Nehmen soll sich in der Waage halten.

Solidarität ist ganz wichtig.

Wir sollten immer alles offen aufzeigen um Gerüchte zu vermeiden.

Gut miteinander zu reden ist sehr wichtig.

Und jeder soll sich einbringen.

Finanzierung: Es liegen noch nicht alle Zahlen vor. Wenn dies der Fall ist, dann gibt es mit den einzelnen Mitgliedern konkrete Finanzierungsgespräche.

Am 3. Februar waren die betroffenen Grundbesitzer eingeladen erweiterte Zustimmungserklärungen zu vereinbaren. Einigen von euch war die Zustimmungserklärung, die wir vom Planungsbüro e² erhalten haben zu minimalistisch. Stefan Edtbauer hat sich daher mit der Landwirtschaftskammer in Verbindung gesetzt und eine neue, ausführlichere Erklärung entworfen. Wer nachträglich noch eine neue Vereinbarung will soll sich melden.

Edtbauer Stefan weist darauf hin, dass auch für unsere Nachkommen Rechtsicherheit gegeben sein muss um künftige Probleme zu vermeiden. Die geänderte Version wurde von der Rechtsabteilung der OÖLWK nochmals geprüft und passt so.

Maria Bürgschwentner bringt in Erinnerung, dass für konkrete Bausachen momentan Huemer Florian, Pöllhuber Karl und Knoll Eduard zuständig sind. Wer da noch mit arbeiten möchte, soll sich bitte rühren.

Kosten

Knoll Eduard berichtet von der förmlichen gem. ÖNORM erforderlichen Anboteröffnung im Haus der Fa. e² in Admont. Von Seiten der Genossenschaft waren Huemer Florian und Knoll Eduard anwesend für e² engineering GmbH Frau Dreier Daniela und Dipl.Ing. Schmeißl Hans. Es war ein nicht offenes Verfahren. Es waren Baumeisterarbeiten, Regieleistungen und Materiallieferungen ausgeschrieben. Von 17 Firmen die bereit waren zu bieten haben 15 ein zeitgerechtes und gültiges Angebot für das *Baulos Kanal* eingebracht. Bestbieter ist die **Firma Bmst. Karl Fürholzer GesmbH**, Arbing.

Die nach dem jetzigen Wissenstand zu erwartenden Kosten stellen sich wie folgt dar:

Pflanzbeet	Baukosten gem. e ²	über Fa. Mit Rechnung	187.000,00
Kanal	Anbot Fürholzer		355.500,00
Hausanschlüsse	42	500	21.000,00
Ableitungskanal			3.200,00
Honorar E ²			40.000,00
Elektriker	30 Std	45	1.350,00
Kamera			5.000,00
Leitungsprüfung, Kollaudierung, Fremduntersuchung usw.			20.000,00
Förderbare Kosten			633.050,00
Kanal	Arbeit d. Gen. Je Std Euro	15 2000 Std	20,21 40.425,00
Entschädigungen Grundinanspruchnahme, Flurschäden, Wald usw.			50.000,00
Förderung (Bund und Land)		15%	15,00 - 94.957,50
Gesamtbaukosten			628.517,50
Kosten je Anschluss			14.964,70

Erläuternd ist dazu zu sagen:

Das Pflanzbeet wurde von e² aus Zeitgründen noch nicht ausgeschrieben, daher ist der angeführte Betrag noch immer eine Schätzung.

Auch die angebotenen Preise für den Kanalstrang können nach oben oder unten abweichen, es handelt sich um keinen Fixpreis. Abgerechnet wird nach tatsächlicher Leistung und der Endpreis hängt stark von der Höhe der Eigenleistung der Genossenschaft ab.

Rädchen an denen wir selber drehen können sind die Position Arbeitsstunde für Gen.Mitglieder und Entschädigung. Eine Reduktion der Stundenvergütung auf 10 € würde die Anschlusskosten um etwa 320.- € ein Verzicht auf Entschädigung für Grundinanspruchnahme um 50% nochmal 600.- € für jedes einzelne Mitglied bringen.

Als Antwort auf meine Anfrage an die Rechtsabteilung der OÖ Gebietskrankenkasse liegt uns eine schriftliche Stellungnahme vor, in der eindeutig dargestellt wird, dass die Arbeiter der Genossenschaft ausnahmslos vor Arbeitsbeginn zur Sozialversicherung (Lohnsteuer) angemeldet werden müssen, wenn sie nicht auf eigenem Grund für den eigenen Anschluss tätig sind. Es ist mindestens der Kollektivlohn eines in dieser Branche tätigen Arbeiters zur Anwendung zu bringen.

Rudi Federlehner bietet an, auf seinen Anschluss an den Kanal zu verzichten, wenn dies auf die Kosten einen positiven Einfluss haben würde. Wir werden diese Variante durchrechnen lassen und dann darüber beratschlagen.

Knoll Marianne meint man soll das Ergebnis des Angebotes für die Pflanzenkläranlage, welches in etwa einem Monat vorliegen sollte, unbedingt abwarten und erst dann mit dem Bau beginnen.

Edtbauer, Fuchs und andere stimmen mit ein. Allgemein wird dieser Vorschlag unterstützt.

Weissengruber fragt, was wäre, wenn zum Beispiel 15 Genossenschaftsmitglieder nicht mehr mit tun wollten. Was macht ihr dann?

Bürgschwentner erklärt, dass das zu einer Auflösung der Genossenschaft führen könnte, und das Projekt an die Gemeinde zurück fallen würde. Die bisher entstandenen Kosten wären trotzdem zu tragen.

Huemer Markus klärt nochmals, dass sich die Funktionäre redlich nach bestem Wissen bemühen, **wir alle** die Genossenschaft sind und die Frage daher nicht lauten kann, „was macht ihr“ sondern immer nur, „was machen wir“ in so einem Fall.

Pechmann: Wegen ein paar Hundert Euro sollten wir nicht lange herum tun. Es geht um ein Generationenprojekt.

Fuchs weist darauf hin, dass die Amortisationskosten ca. 15 Jahre sein werden. Dann muss auch die Anlage wasserrechtlich wieder neu bewilligt werden. Wird das Abwasser dann vielleicht, so wie im Gemeindeprojekt ursprünglich vorgesehen, dann erst Recht nach Wartberg geleitet werden?

Edtbauer wirft ein, wären die Trinkwassergenossenschaften früher nicht gemacht worden, stünden wir heute schlecht da. Aber die Kosten müssen am Tisch liegen.

Stiegler gibt zu bedenken, dass alle paar Jahre (10 Jahre) die Leitungen wieder überprüft werden müssen und das wieder erhebliche Kosten verursachen wird.

Bürgschwentner erwidert, es müssen natürlich entsprechende Rücklagen in die Betriebskosten einfließen.

Pöllhuber Albert berichte, die Fa. Fürholzer, welche auch den Kanal in Steinbach am Ziehberg gebaut hat, ist generell sehr positiv aufgefallen.

Die Finanzierung mit den verschiedenen Varianten wird in einem ausgeteilten Infoblatt noch einmal zur Kenntnis gebracht mit der Bitte um baldige Rückmeldung (14 Tage), welche Variante bevorzugt angenommen wird.

Wir brauchen das um einen Überblick über die zu erwartenden Einnahmen und deren zeitliche Abfolge zu gewinnen, bzw. um konkrete Konditionen für etwaige Kredite von den Banken zu erhalten.

Finanzierung des Kanalprojekts

Es wurden 3 Varianten einer Finanzierung vorgestellt:

1. Baukosten
einmalig 14 500.- €
Laufende Kosten
Betriebskosten 70.- € je Person und Jahr

2. Baukostenbeteiligung
Anzahlung 5 000.- €
Kredit 9 500.- €
Zinsen 2 362.- € (Stand: 6.7.2015)
ergibt gesamt 16 862.- €
Laufende Kosten
Kreditrate 791.- € je Jahr (Stand: 6.7.2015, mtl. 66.- €, Laufzeit 15Jahre)
Betriebskosten 70.- € je Person und Jahr

3. Keine Mitgliedschaft an der Genossenschaft
Anteil Baukosten
Anzahlung 6 000.- €
Kredit 9 500.- €
Zinsen 2 362.- € (Stand: 6.7.2015)
ergibt gesamt 17 862.- €
Laufende Kosten
Kreditrate 791.- € je Jahr (Stand: 6.7.2015, mtl. 66.- €, Laufzeit 15Jahre)
Betriebskosten 100.- € je Person und Jahr

Kanalgebühren sind Erfahrungswerte anderer Genossenschaften und müssen erst im laufenden Betrieb ermittelt werden.

Die Baukostenbeteiligungen beinhalten:

Baukosten laut Fa. e²

Grundstücksablösen

Kosten Eigenbeteiligung

Versicherungen, Gebühren usw.

Bei Finanzierung können wir in Einzelfällen Ratenzahlungen bis zur vorliegenden Endabrechnung berücksichtigen (vermutlich Herbst 2016)

Angebote, Niederschriften und Pläne waren für alle zur Einsicht aufgelegt.

Der Protokollführer:

Knoll Eduard

Beilage: Mitglieder-Anwesenheitsliste